

## Nextbike

### Radverleih kommt in die Gänge

Sigrid Aldehoff



Nach einem äußerst zähen Start vor zwei Jahren steigen nun die Ausleihzahlen für die Stadtfahrräder. Reizvoll für Pendler: Offenbacher Räder kann man jetzt auch in Frankfurt abgeben und umgekehrt.  
Foto: Michael Schick

#### Werbung



Leihfahrräder werden in Offenbach besser angenommen: Die 50 Räder des Fahrradverleihsystems nextbike wurden im Juni 213 Mal ausgeliehen, im Juni 2009 waren es nur 62 Mal. Auch im April hatte sich die Zahl der Ausleihen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, im verregneten und daher fahrradunfreundlichen Mai war es immer noch eine Steigerung um 30 Prozent. Damit scheint sich das in Offenbach seit 2008 bestehende Angebot nach einem äußerst zähen Start langsam zu etablieren.

Einer der Gründe für die Steigerung der Nachfrage sieht Anja Georgi unter anderem in der Zusammenlegung des Offenbacher und Frankfurter Fuhrparks. Anja Georgi ist Geschäftsführerin der Lokalen Nahverkehrsorganisation, dem lokalen Partner von nextbike in Offenbach.

Seit diesem Jahr können die Nutzer von einer Stadt in die nächste radeln und die Fahrräder an jedem ausgewiesenen nextbike-Standort wieder abgeben. Die Pendler zwischen den Städten sind auch die Gruppe, auf die nextbike mit seinem Angebot vor allem abzielt. Während das Angebot in Frankfurt bereits kostendeckend sei, laufe es in Offenbach noch nicht so gut, sagt Christin Munzert von der Unternehmenskommunikation von nextbike. Aber: „Wir sehen die Entwicklung und die Ausleihzahlen als sehr positiv.“

Das Unternehmen nextbike mit Sitz in Leipzig wurde 2004 von Geschäftsführer Ralf Kalupner gegründet. An den mehr als 20 deutschen Standorten betreuen regionale Servicepartner – in Offenbach die Nahverkehr in Offenbach (NiO) – die Fuhrparks. Dabei sind die Wartungsarbeiten in Offenbach nicht ungewöhnlich aufwendig: „Uns ist kein Fall von Vandalismus bekannt,“ sagt NiO-Sprecherin Tamara Süß von der Lokalen Nahverkehrsorganisation. Und auch Christin Munzert sagt, dass „in der gesamten nextbike Zeit insgesamt nur zwei Räder verschwunden sind.“

Das mag sicher auch an dem auffälligen Erscheinungsbild der Leihräder liegen. Rund die Hälfte der Einnahmen erwirtschaftet nextbike nämlich nicht aus der Radmiete, sondern aus den großen Werbetafeln am Rahmen. Die Leihgebühr selbst kostet einen Euro pro Stunde, den ganzen Tag – ab der fünften Stunde – gibt es für acht Euro. Zuvor muss man sich einmalig telefonisch oder im Internet registrieren, dann erhält der Interessent eine Zahlenkombination für das Codeschloss und kann losradeln.

Sechs Stationen mit Leihrädern gibt es im Stadtgebiet: Sie sind am Hauptbahnhof, Kaiserlei, Kaiserstraße, Marktplatz, Offenbach Ost und Rathaus, bei Messen und Veranstaltungen stehen die Räder auch an der Station

Theater/Messehallen. Gezahlt wird mit Kreditkarte oder per Lastschrift, die Räder werden entweder an der Leihradstation wieder abgestellt oder an einer beliebigen Stelle im Stadtgebiet – das kostet allerdings einen Aufpreis.

Geboten wird fürs Geld ein Rad mit Dreigangnabenschaltung in Form eines Beachcruisers mit großem Gepäckkorb. Die Sättel sind höhenverstellbar und mit einer Diebstahlsicherung versehen. Wer sich nicht sportlich aufs Rad schwingen, sondern lieber gemütlich aufsteigen will, kann auch den Typ „Comfort“ wählen, der einen tiefen Einstieg hat. Mehr Einzelheiten unter [www.nextbike.de](http://www.nextbike.de)

#### Weitere Meldungen aus dem Bereich



**Entsorgung**  
[Abschied vom Altglas-Container](#)



**Unfall am Kaiserleikreisel**  
[Lastwagenfahrer mit 2,3 Promille](#)

#### In Kürze

[Nachrichten aus Offenbach](#)

[NEWS](#) | [SPORT](#) | [PANORAMA](#) | [FRANKFURT](#) |  
[HESSEN](#)